

Correspondent

Ercheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVII.

Leipzig, Mittwoch den 9. Oktober 1889.

№ 117.

Die obligatorische Fachschule und ihre mögliche Entwicklung. Eine Betrachtung.

Wenn die römische Korrespondenz in Nr. 96 die obligatorische Fachschule als segensreich anpries, so wird sie gewiß bei manchem Leser auf vollen Beifall gestoßen sein. Wir wissen wohl alle, daß die Leistungen der größeren Zahl aller Gewerbearbeiter nur mittelmäßige sind, daß sich aber jeder Arbeiter in seinem Gewerbe gründlich weiter bilden würde, wenn ihm Gelegenheit dazu geboten wäre. Heute kann ein guter, befähigter Arbeiter sich nur unter der Gunst des Glückes, des Zufalles entwickeln. Dies ist ein Uebelstand, der unbedingt der Abhilfe bedarf. Man sollte selbst den einfachsten Fabrikarbeiter nie verdammt sehen, zeitweilig die gewöhnlichen Arbeiten verrichten zu müssen. Jedem Arbeiter, sei es ein Fach, welches es wolle, müssen im Vorwärtstreben Chancen geboten sein, sowohl in der Leistungsfähigkeit, als auch im Dienstalter. Dies am sichersten und zweckmäßigsten zu erreichen, ist nur durch den Bedürfnissen entsprechende Fachschulen möglich. Die private Unternehmungslust oder auch das Fachinteresse hat schon in den meisten Gewerben Fachschulen entstehen lassen, deren Erfolge wir durchaus nicht unterschätzen wollen. Sind diese auch an Zahl und Ausdehnung verschwindend klein, ihre Thatsache gibt deutlich davon Zeugnis, wohin der Fortschritt notwendigerweise treibt: zu allgemeinen Fachschulen für alle Zöglinge in den verschiedenen Gewerben. Verweisen wir also die Lehrlinge aller Fächer aus den Werkstätten in jene Institute und das Gewerbe wird den ihm gebührenden Charakter erhalten.

Für die Fachschulen aber, die gleichzeitig als Fortbildungsschulen zu dienen hätten, könnten wir wohl ein reichhaltiges Programm aufstellen. Die erste Aufgabe derselben wäre, ihren Zöglingen theoretische und praktische Ausbildung in den respektiven Fächern zu geben. Als Fortbildungsschulen hätten sie ferner in Sprachen, Staatskunde, Volkswirtschaft, Kulturgeschichte, Buchführung usw. zu unterrichten, Turnerei und Gesang zu pflegen. Ueberhaupt muß den Zöglingen eine derartige Bildung zu teil werden, die sie für das spätere Leben möglichst vielseitig fähigst macht. Daß solche Fortbildungsschulen notwendig sind, wird jeder Arbeiter zugeben, der erfahren hat, mit welchen Mühen und Kosten eine zeitgemäße Bildung zu erringen ist.

Abgesehen von den mannigfachen, oft krassen Uebelständen, die durch die Einführung der besagten Institute in den privaten Werkstätten sich abschaffen ließen, würde die Konzentrierung der Lehrlinge eine zweckmäßige Statistik der Gehilfen und Lehrlinge möglich machen, auf Grund deren die Zahl der Zöglinge der verschiedenen Fächer nach einem

bestimmten Prozentsatz zu regeln wäre; denn es ist eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit, den Zugang nach überfüllten Fächern fernzuhalten und weniger frequentierten die entsprechenden Kräfte zuzuführen; hierbei wäre auch auf die körperliche Befähigung des aufzunehmenden Zöglings die notwendige Rücksicht zu nehmen.

In's Auge springt weiterhin ein anderer Vorzug. Durch eine gleichmäßige gediegene Vorbildung würde die Forderung eines den Zeitverhältnissen entsprechenden Mindestlohnes berechtigter. Was die höheren Löhne anbetrifft, so wäre vielleicht eine periodische Steigerung zu empfehlen. Durch einen allgemeinen Normalarbeitstag für alle Gewerbe könnte der Uebelstand der Konditionslosigkeit abgeschafft werden. Der Geschäftsklaue in gewissen Jahreszeiten ist durch wechselweise Außerdienststellung der Arbeiter natürlich bei Auszahlung des Lohnes zu begegnen.

Unser Hauptbestreben wäre dann darauf zu richten, die Arbeitsweise in ein ruhigeres Geleise zu bringen. Für unser Gewerbe empfiehlt es sich, in den einzelnen Druckereien stets nur so viel Gehilfen beschäftigen zu lassen, als sie immer zu beschäftigen in der Lage sind; bei Zeitungen die verspätete Annoncen-Aufnahme, den übertriebenen Depeschen-Luzus abzuschaffen. Man könnte hier im Technischen sehr viele Uebelstände berühren, z. B. ist der Korrekturgenuss in allen Sagarten und in den meisten Offizinen, sowohl von Seite der technischen Arbeiter, als der Autoren oft ein ärgererregender, dessen Beseitigung ebenfalls dringend wünschenswert wäre, was aber nur durch Einführung eines mäßigeren Tempos in der Arbeitsweise und durch Bestimmungen über das Manuskript geschehen kann.

Es würde uns freuen, wenn diese Zeilen das Interesse aller derjenigen wachriefen, die zur Verwirklichung des Gedankens beitragen können. Wer den Plan als ein Luftschloß betrachtet, möge bedenken, daß die Zeit noch nicht zu entfernt ist, als wir überhaupt noch keine obligatorische Volksschule für die Jugend hatten, deren Notwendigkeit und Nutzen heute niemand mehr verkennt.

Jeder, der die Uebelstände in unserm Lehrlingswesen kennt, der da weiß, auf welcher niedriger Durchschnittpunkte der Gewerbearbeiter sowohl praktisch als auch geistig heute stehen muß, wenn er sich nicht selbst unter den größten Opfern jeder Art emporrast zu größerem Wissen, wird darin bestimmen, daß eine Reform auf diesem Gebiete dringend notwendig ist. H. T.

Dem neuesten Pessimus.

Es ist nichts Neues mehr, daß in unserm Zeitalter viele den ohnmächtigen Versuch wagen, die soziale Frage — dieses moderne Menetekel — auf die ein-

fachste Weise von der Welt zu lösen, indem sie die „begründete“ Behauptung aufstellen, die arbeitenden Klassen seien zu anspruchsvoll, ihre Lebensansprüche zu hoch geschraubt und auf die „wirtschaftlichen Kräfte der Nation“ nicht gebührend Rücksicht nehmend. Die Folge dieser „Uebermüdigkeit“ sei eine immer mehr überhandnehmende Verarmung der Arbeitgeber und ein ippiges Wohlleben der Herren Arbeiter. Eine derartige Konstruierung ihres Gedankenganges fällt namentlich solchen leicht, von denen gejagt werden kann, daß sie weder das Pulver erfunden noch das Unglück der Polen verschuldet haben. Wie in Nr. 113 des Corr. bereits dargelegt worden ist, hat eine Berliner Zeitungskorrespondenz auch den ewig unzufriedenen Buchdruckergehilfen einmal „den Staubpunkt klar gemacht“, freilich, ohne in diesen Kreisen mehr als einen Heiterkeitserfolg zu verzeichnen zu können. Da aber bekanntlich nichts so dumm ist, daß es nicht sein Publikum findet, so kann nicht geleugnet werden, daß es auch mit der fraglichen Korrespondenz die gleiche Bewandnis hat. Und namentlich wir haben dem übrigen Publikum gegenüber einen harten Stand. Wie schwer wurde es doch den Buchdruckergehilfen, nur einigermaßen bei dem großen Publikum Eingang für die Thatsache zu finden, daß das heutige Lehrlingswesen in unserm Gewerbe den Verfall des ganzen Standes vorbereite. Und trotz alledem gibt es noch Tausende von Eltern usw., die ihre Kinder oder Pflegebefohlenen dem Buchdruckerberuf zuführen, ohne überzeugt zu sein, daß nur in den wenigsten Fällen eine sorgenfreie Zukunft des angehenden Kunstjägers harret. Und nun erscheint in der Metropole des Deutschen Reiches eine Notiz, die gerade weil sie von logischer Dummheit strotzt, um so eher gläubiger finden wird, denn gerade der deutsche Pfahlpflichter glaubt an seine Zeitung wie an sich selbst und ist von der Wahrheit ihrer schwachsinntigen Behauptungen überzeugt. Darum ist es unsere Pflicht, unablässig dahin zu wirken, solchen phantastisch aufgepumpten sozialpolitischen Hanswürsten das gleichzeitige Handwerk zu legen, zumal in diesem Falle, wo Perfidei und niedere Streberhude das allerdings bescheidene Resultat einer arbeits- und mühevollen Vergangenheit schmutzig und arrogant in den Kot zu ziehen sucht. „Wie wäre es nun, so geht es uns plötzlich durch den Sinn“ — um mit dem in Frage stehenden Scribenten zu sprechen — wenn wir die „rein mechanische Arbeit“ nicht bloß durch Mädchen, sondern einfach durch gelehrige Pudel verrichten ließen? In letzterer Hinsicht ist noch der Vorteil gegeben, daß diese nichts „Böses“ lesen können, während sie, wenn sie „beschäftigungslos auf der Gasse umherstreifen“, bekanntermaßen recht viel Uebles thun. Die Seiger werden natürlich dann zu Kreuze kriechen, sie arbeiten dann gerne um den halben Lohn, die Buchdruckereien werden wieder ein rentables Geschäft machen — und dem jetzigen Uebelstand ist abgeholfen! Wie schade, daß der Name des betreffenden Anonymus nicht auf die Nachwelt kommt, solch eine nationalökonomische Größe sollte uns noch, wir sind sowieso so „arm“ an Don Quixottes. Sollten diese praktischen Forderungen der theoretischen Anschauung des bewußten Herrn nicht entsprechen, so möge er es uns vergeben — die Buchdrucker, „die sich viel klüger als andere Sterbliche dünken“ sind eben nur im Stande, „die toten Buchstaben, nicht aber den Geist des Geschriebenen herauszulesen!“ Ludwig Reghäuser.

Korrespondenzen.

W. Berlin. (Vereinsbericht vom 25. September.) Nach Genehmigung des Protokolls und Verlesung der Bewegungsstatistik kommt der Vorsitzende unter Vereinsmitteilungen auf die im Corr. veröffentlichte Leipziger

Resolution zu sprechen. Diese sowohl wie die Wahl von Gehilfenmitgliedern zum Schiedsgerichte werden auf die Tagesordnung einer demnächst einzuberufenden Allgemeinen Versammlung gesetzt werden. Kollege Bestek regt den Telephonanschluß der Verwaltung an, derselbe wäre im Interesse der Konstitutionsvermittlung unbedingt notwendig. Der Vorsitzende bemerkt, daß diese Angelegenheit den Vorstand schon mehrmals beschäftigt habe und soll ein dahingehender Antrag auf die nächste Tagesordnung kommen. Kollege Dolinski erinnert an die baldige Vornahme einer eingehenden Lohnstatistik, darauf hinweisend, eine wie wichtige Rolle im gewerkschaftlichen Leben die Pflege und weitere Ausbildung derselben spiele. Kollege Bestek geht des näheren darauf ein und kann als Gehilfenvertreter zur L. A. mitteilen, daß der Prinzipalvertreter Herr Bügenstein versprochen habe, seine Unterschrift zur Aufnahme der Statistik zu geben, somit alles gethan sei, um Hindernisse seitens der Prinzipale möglichst aus dem Wege zu räumen. Der Vorsitzende bemerkt, daß sich die örtliche Tarifkommission, deren Sache es ja sei, mit der Angelegenheit beschäftigen werde. — Zu Tarifangelegenheiten bringt der Vorsitzende ein Schreiben des Leipziger Vorstandes zur Kenntnis, wonach in der Offizin Marquardt in Leipzig ein Konflikt ausgedehnt sei und die Befürchtung gehegt wird, daß das Geschäft aus Berlin Kräfte heranzuziehen versuchen werde. Die Triebfeder des ganzen sei der auch in Berlin nicht gerade von der vorteilhaftesten Seite bekannte Faktor Moeller. Hierzu wird ausgeführt, daß sich wohl kein Berliner Kollege zu einem derartigen Schritte bereit finden werde. Des weitern kommt die aus der letzten Allgemeinen Versammlung bekannte Maßregelung einiger Kollegen bei Bügenstein zur Sprache; die Angelegenheit ist noch Gegenstand einer Unterhandlung seitens der Tarifkommission mit Herrn Bügenstein. Ebenfalls in der Schwebe befindet sich ein Konflikt in der Bank- und Handelszeitung. Befremdlicher Weise hat hier die Kündigung resp. Maßregelung einiger Kollegen zu dem Austritte des Vertrauensmannes aus dem Vereine geführt. Es war die Antwort des Herrn Reinken auf die Aufforderung des Vorstandes dem Geschäft gegenüber die Interessen der gesamten Kollegen zu vertreten. Ein solcher Schritt werfe gewiß kein gutes Licht sowohl auf den Betreffenden wie die übrigen Kollegen. In der sich hieran entspinne Debatte wird seitens eines Kollegen ausgeführt, daß diese Vorkommnisse die Folge der früheren Kompromisspolitik seien, man hätte schon bei der Ueberfiedelung der Zeitung nach der Haebringerschen Offizin energischer vorgehen sollen. Nun solle man wenigstens jetzt letzteres nachholen. Von den übrigen Tarifangelegenheiten gibt die Kündigung dreier Rotationsmaschinenmeister in einer größeren Zeitungsdruckerei dem Vorsitzenden Veranlassung, den Mitgliedern dringend aus Herz zu legen, bei Tarif- und dergleichen Streitigkeiten dem Vorstande unverzüglich Kenntnis zu geben. Hier hat die verpöbete Meldung (zwei Tage vor Ablauf der Kündigung), wie er mit Bedauern konstatieren muß, die Intervention der Vorstandskommission resultatlos verlaufen lassen, da das Geschäft schon anderweitige Engagements getroffen hatte; der Geschäftsführer betreffender Druckerei, der sich der Kommission sehr zugänglich zeigte, hob dies ausdrücklich hervor. — Der L. A. Punkt: Wahl eines Bibliothekars an Stelle des abgereisten Kollegen Auer ergab die Nominierung des Kollegen Taubel. Leider mußte in der vorausgehenden Debatte ein bedauerlicher Zwischenfall der übrigen Kommissionmitglieder festgestellt werden, der, wenn auch mit einer notwendigen Einigung endend, der Versammlung doch Veranlassung gab, der Kommission Mangel an demokratischem Prinzip vorzuhalten und das eigenmächtige Handeln einzelner energisch zu tadeln. — Die Anträge der Kollegen Brahm, Leop. Lehmann und Giesede in bezug auf die Institution der Matineen, wurden der vorgerückten Zeit wegen vertagt. Aus der kurzen Debatte hierbei mögen einige seitens der Matineekommission gegebene Zahlen angeführt werden. Im letzten Jahre führten sechs Matineen resp. Mastenbälle dem Fonds ca. 3900 Mk. zu, eine Summe, die durch eine freiwillige Steuer nimmer zu erlangen sei. Der Antrag Lehmann ergebe bei 1500 zahlenden Mitgliedern erst einen Jahresertrag von 1800 Mk. Bei solchen Ziffern solle man sich die Sache reiflich überlegen, ehe man ein derartig segensreich wirkendes Institut in Frage stelle. Schluß der Sitzung gegen 1 Uhr.

b. Darmstadt. Die auf Sonntag den 22. September, vormittags, einberufene Allgemeine Buchdruckerversammlung befaßte sich mit der Berichterstattung des Gehilfenvertreters des III. (Main) Kreises, Herrn Finkbeiner, über die Verhandlungen der Tarifkommission war seitens der Unterstützungsvereinsmitglieder gut, aber seitens der Mitglieder der Freien Vereinigung nicht so zahlreich besucht als erwartet wurde und es die interessante Tagesordnung erheischte. Nach Eröffnung der Versammlung und der Büreauwahl erteilte der Vorsitzende nach einigen kurzen einleitenden Bemerkungen dem Referenten das Wort. Derselbe entlegte sich seiner Aufgabe in 1 1/2 stündigem, all-

gemein verständlichem Vortrag, indem er in kurzen Zügen eine getreue Kopie der Verhandlungen gab. Wenn die Forderungen und Wünsche der Gehilfenschaft auch nicht alle in Erfüllung gegangen wären, so ließe sich doch erhoffen, daß der Tarif allgemeine Anerkennung findet, sobald die Herren Prinzipale es Ernst mit ihren gemachten Versprechungen meinten. Es liege nun auch an den Gehilfen, ihr Möglichstes zu thun, um dem Tarif überall Eingang zu verschaffen. Vor allem aber sei es eine unbedingte Notwendigkeit, die zwei Jahre bis zur Neurevision des Tarifs nicht nutzlos verstreichen zu lassen, sondern die Gehilfenschaft zu kräftigen und zu stärken. Vereinsmitglieder wie Nichtvereinsmitglieder müßten sich die Hände reichen und unter einen Hut treten. Nur durch Einmütigkeit und kräftiges Zusammenwirken sei etwas Erpreßliches zu erreichen. Zum Schluß richtete der Referent einen Appell an die Mitglieder der Freien Vereinigung, indem er ihnen, unter Zugrundelegung aller Vorteile und Wohlthaten, die der L. B. D. B. seinen Mitgliedern in allen Lagen des Lebens bietet, ans Herz legte, diesem großen Vereine nicht länger fern zu stehen. Auch sie könnten seiner Wohlthaten teilhaftig werden und an dem weiteren Ausbaue des L. B. teilnehmen und den Tarif mit zur Geltung zu bringen suchen. Seien alle Gehilfen einig, dann werde man mit Erfolg den Tarifstreitigkeiten steuern und der so stark eingerissenen Schmucktkonkurrenz energisch die Stirne bieten können. Bei gutem Willen sei alles zu erreichen. Die am 1. Januar 1890 stattfindende Einführung des neuen Tarifs biete die beste Gelegenheit die erste Probe eines geschlossenen Dastehens abzulegen und dann „alle Mann an Bord!“ Der Vorsitzende sprach hierauf im Namen der Anwesenden dem Referenten den wärmsten Dank aus für den ausführlich erstatteten Bericht und eröffnete die Diskussion. Von Seiten einiger Mitglieder wurde betont, daß es wirklich an der Zeit sei, die Zerfahrenheit der hiesigen Gehilfen (Vereinsmitglieder und Freie Vereinigung), welche uns schon seit 20 Jahren trennt, aus der Welt zu schaffen. Es sei dahin zu streben, daß die Mitglieder der Freien Vereinigung der deutschen Gehilfenorganisation beitreten und der Tarif hochgehalten wird. Eine moralische Unterstützung habe größeren Wert als eine bloß pekuniäre. Da die Zeit ziemlich weit vorgeschritten war, wurde die Diskussion geschlossen und ein eingelaufener Antrag, daß nach Uebereinkommen beider Vorstände eine kombinierte Versammlung anzuberaumen sei, in welcher über die heute unerledigt gebliebenen Punkte beraten und Beschluß gefaßt wird, einstimmig angenommen. — Am Nachmittag fanden sich die Kollegen, darunter auch einige der Freien Vereinigung, zu Ehren des Herrn F. im Vereinslokale zum bayerischen Hofe wieder zusammen, um noch einige gemüthliche Stunden zu verleben. Gegen 7 Uhr verließ Herr Finkbeiner leider schon wieder Darmstadt.

S. Elberfeld. Sonntag den 29. September fand in der Restauration Zum Anfer hier selbst eine Allgemeine Buchdruckerversammlung statt, in welcher der Gehilfenvertreter des 8. Kreises, Herr Schröder (Röln) über die in Stettin stattgefundene Tarifkommissionssitzung berichtete. Die Versammlung wurde um 5 Uhr nachmittags eröffnet; nach der Wahl des aus 4 Mitgliedern bestehenden Büreaus erteilte der Vorsitzende dem Herrn Referenten das Wort zu seinem Berichte. Herr Schröder entrollte nun in 1 1/2 stündigem Vortrag ein klares Bild der in Stettin gepflogenen Verhandlungen. An der Hand des Tarifes machte er die Anwesenenden mit den an den einzelnen Paragraphen vorgenommenen Aenderungen bekannt, jedesmal auf die Gründe eingehend, welche bei der betreffenden Aenderung maßgebend waren. Er verwies darauf, wie einig und diszipliniert die Prinzipale gewesen seien und wünschte, daß dies in unseren Reihen als Beispiel dienen möge. Man habe sich von jener Seite sogar auf Artikel im Corr. berufen und gesagt, daß die Gehilfenkreise selbst noch über einzelne Punkte uneinig wären. Redner schloß mit der eindringlichen Mahnung, daß die nächsten zwei Jahre zu fleißiger Agitation benutzt werden mögen; die Nichtmitglieder seien zum Vereine heranzuziehen, damit die Referentearmee der tariffeindlichen Herren Prinzipale immer mehr reduziert und endlich unser bis jetzt so „imponierend“ dastehender Gau zu einem blühenden Gliede unserer Organisation werde. Zum Schluß ersuchte Herr Schröder die Versammelten, mit ihm das Glas zu erheben und in ein Hoch auf das Wüthen und Gedeihen des Gauces Rheinland-Westfalen einzustimmen. Hierauf stattete der Vorsitzende unsern Vertreter den Dank der Versammlung ab und ersuchte die Anwesenden, sich zu Ehren desselben von den Sitzen zu erheben. Verschiedene Anfragen wurden nun von Herrn Schröder eingehend beantwortet und sprachen sich mehrere Redner über die Resultate der Tarifrevision des weitern aus. Es wurde u. a. bemerkt, daß die Herren Prinzipalvertreter bei der Uebereinkunft der Verkürzung der Arbeitszeit jedenfalls nicht daran dachten, daß unter den 200000 sogenannten „Baga-

taufende Buchdrucker sich befänden, die der Landstraße entzogen werden sollten. In alle diejenigen, welche uns zur Zeit noch fern stehen, wurde die Mahnung gerichtet, sich dem Unterstützungsverein anzuschließen und das Wort Schillers zu beherzigen, daß, wer selbst kein Ganzes werden könne, sich an ein Ganzes anschließen soll. Nachdem einige Mißstände in zwei hiesigen Druckereien kurz berührt, wurde beschloffen, die Abstellung derselben einer demnächstigen öffentlichen Versammlung der Gehilfen Elberfelds zu überlassen, was denn auch folgende zur Annahme gelangte, überwiegend von Nichtmitgliedern unterzeichnete, Resolution befaßte: „Sobald wie möglich ist eine neue Allgemeine Versammlung einzuberufen, um über die Verhältnisse in Elberfeld, welche sehr traurige sind, nähere Mitteilungen zu erhalten. Event. ist die Gründung einer aus Prinzipal- und Gehilfenvertretern bestehenden Tarifkommission vorzunehmen und sind Schritte zur Beseitigung der jetzigen Verhältnisse zu thun, damit wenigstens dem Tarife von 1888 am 1. Januar 1890 Geltung verschafft werden kann.“ Nach einem kurzen Schlußworte des Herrn Schröder, der nochmals zu reger, vorichtiger Agitation ermahnte und vor unbedachten Schritten warnte, damit die kommenden zwei Jahre uns von Nutzen für die Zukunft seien, der ferner seine Stellung zur obigen Resolution dahingehend besprach, daß er von einer Mitwirkung der Prinzipale bei der Tarifkommission sich nicht viel verspreche, es aber für gut fände, wenn man Prinzipale von Bedeutung herbeizuziehen könnte, schloß der Vorsitzende die Versammlung 8 1/2 Uhr.

H. München. Dem recht kurz ausgefallenen Bericht über die hier am 21. September stattgefundene Allgemeine Versammlung ist nachzutragen, daß noch ein Antrag vorlag, die Münchener Gehilfenschaft solle die in Stettin getroffenen Abmachungen negieren und auf eigne Faust vorgehen. Die große Mehrheit der Anwesenden war jedoch der Ansicht, daß man sich, obwohl der neue Tarif den berechtigten Ansprüchen der Gehilfenschaft nur in ganz geringer Weise entgegenkomme, dennoch in die vereinbarten Bestimmungen fügen solle, vorausgesetzt, daß die Prinzipale die winzige Erhöhung des Lokalzuschlags für sämtliche (also auch über dem Minimum entlohnenden) Gehilfen eintreten lassen werden.

** Vom Rhein, 2. Oktober. Die in Nr. 112 erschienene gleichnamige Korrespondenz veranlaßt einen Trierer Kollegen zu der Erwiderung, daß von einer Erweiterung des Dasbachschen Blattes „auf Kosten der Gehilfen nicht die Rede sein“ könne. Allerdings nicht in dem Sinne, daß etwa auch gleichzeitig den betr. Gehilfen der Lohn gekürzt worden sei. Es mag sogar zugegeben werden, daß das Personal jener Zeitung — die übrigens nicht, wie der Kollege irrtümlich annimmt, in Neuwied, sondern in der Druckerei des Herrn Dasbach in Linz hergestellt wird — bei weitem besser als das gewisser Trierer Druckereien honoriert wird (zureichenden Kollegen wird Stellung zu 18 Mk. geboten), aber der „mit den Verhältnissen vertraute“ Kollege hat doch gewiß auch Kenntnis von der bekannten Thatsache, daß weder in der Trierer noch in den sonstigen Druckereien des Herrn Dasbach der Tarif eingehalten wird. Solange das der Fall ist, sollte von Kollegenseite die Berechtigung der Stelle „auf Kosten der Gehilfen“ nicht in Frage gestellt werden. Ob der eine Prinzipal die an dem Mehrwert der Gehilfenarbeit „verdiente“ Summe dazu benutzt, um sich eher zum Millionär emporzuschwingen oder ob sie dem zeitungsliebenden Publikum zum Geschenke gemacht wird, kann dabei gleichgültig sein.

e. Weizenfels, 2. Oktober. Am Sonntage den 29. September fand hier selbst im Restaurant Reichsgarten die 11. Bezirksversammlung des Bezirksvereins Weizenfels unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Kollegen statt. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung um 12 Uhr mittags eröffnet, Protokoll und die erforderlichen geschäftlichen Angelegenheiten erledigt waren, wurde ein Bericht über die Vorkommnisse seit der letzten Versammlung erstattet. Hierauf erfolgte der Vortrag des Reichenschaftsberichtes der Bezirkskasse; dieselbe hatte einschließlich des Uebertrages aus dem Vorjahre von 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 eine Einnahme von 163,29 Mk. und eine Ausgabe von 103,40 Mk., darunter 70,10 Mk. Jahresentschädigung zu zwei Bezirksversammlungen. Zum nächsten Punkte der L. A.: Berichterstattung über die Verhandlungen der Tarifkommission, hatte der Vertreter des 4. Kreises, Herr Pirschky, das Referat übernommen. Wenn auch die Hauptpunkte den Mitgliedern bereits durch den Corr. bekannt waren, so boten doch die Details des Interessanten noch genug. In zweistündigem Vortrage zählte Redner die Errungenschaften auf, die geeignet sein sollen den Wohlstand unter der Gehilfenschaft herbeizuführen und die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Herr Pirschky verstand es, bis zum Schluß seiner Ausführungen zu festeln und die Weisfallsbezeugungen gaben genügend Beweis, daß derselbe sich vollständig in Uebereinstimmung mit der Versammlung befand. Eine Diskussion unterblieb daher auch und wurde dem Herrn Referenten für seine auf-

opfernde Mühewaltung durch Erheben von den Sihen gedankt. Bei der Berichterstattung aus den einzelnen Druckorten zeigte sich wieder, in welcher Weise die grenzenlose Lehrlingszucht ihre Blüten treibt; Nichtmitgliedern und Mutterjöhndchen bieten sich in Masse zu jeder Lohnhöhe an und erschweren so eine gedeihliche Entwicklung unserer gewerkschaftlichen Bestrebungen. Hierauf gab der Vorsitzende noch die Bewegungsskizze vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 bekannt. Derselben ist zu entnehmen, daß in dieser Zeit 13 Mitglieder 401 Tag arbeitsunfähig krank, 3 Mitglieder 22 Tage arbeitsfähig krank waren; die Einnahme betrug 1143,50 Mk., die Ausgabe an Krankengeld 813 Mk. Konditionsklose waren im Berichtsjahre 9 Mitglieder 269 Tage. In diesem Jahre sind zugleich 24, neu eingetreten 6, abgereist 34, ausgeschlossen —, ausgetreten 2, zum Militär —, gestorben —. Die Gesamtzahl der steuernden Mitglieder betrug im Jahr 1888—89 73 Mitglieder und zwar in 14 Orten. — Nach einigen ermahnenden Worten des Herrn Pirschky und des Kassierers (letzte in bezug auf die pünktliche Entrichtung der Beiträge), schloß der Vorsitzende, in dem Bewußtsein, daß diese Versammlung einem jeden Beteiligten die unvergängliche Genußstunde verschafft hat, wieder einmal echte und rechte kollegiale Zusammengehörigkeit erlebt zu haben, die Versammlung um 5 Uhr mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den U. B. D. B.

Rundschau.

Der Unverbesserliche. Wie vorauszusehen war, sucht der bekannte Zeitartikler des Herrn Blanke selbstverständlich die ihm im Artikel „Mephisto“ (Nr. 113) nachgewiesenen Verkehrtheiten vor seinem Chef und den Lesern der Buchdrucker-Ztg. zu verdecken. Dazu benutzt er etwa ein halbes Duzend Retourkarten, ebensoviele Kabulistereien und wieder einmal — eine Zitatzitatzitatzung. Diese letztere schmuggelt er geübterweise möglichst unauffällig ein, indem er bei einem dem Corr. entnommenen Satz das Wort „überstiegen“ in „übersteigen“ unwanbelt. Da natürlich hierdurch der betreffende Satz unklar wird, glaubt der Verderber Oberwasser zu haben und setzt auf den Beweis der Korrektheit des verflümmelten Satzes mit leicht begreiflicher Sicherheit im Marktschreiereton eine Prämie aus! Aber wir haben ihn auf seinen Schlichen doch wieder ertappt und fragen bloß: Konnte man ihn neulich treuer malen? Wieder begehrt er eine Tafel und spielt die gefränkte Unschuld, wieder weicht er schein dem Hauptvorwurf, den gewerblichen Frieden fördern zu wollen, aus und mimt den unerfrohenen Achill, wieder kann er mit keinem Wörtchen die faustbilden Widersprüche der Artikel vor und nach der Tarifrevision rechtfertigen und trotzdem eskamotiert er sich anstatt den Titel des Urkonfessionen, den des Urlogischen — es ist zum Lachen! Nun, mag er festhalten an seiner gewiß erprobten Maxime durch den Ausruf „haltet den Dieb!“ die Aufmerksamkeit auf andere zu lenken.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage von Berger & Wirth bei. Durch eine Reihe von Zeugnissen wird dargethan, daß die von genannter Firma geführte Walzenmasse Viktoria sich des allgemeinen Beifalles erfreut. Ein neues, gleichzeitig empfohlenes Produkt, Bianca-Walzenmasse, zeichnet sich äußerlich durch milchweiße Farbe aus und ist aus den einzelnen Zwecken besonders angepaßten eigenartigen Materialien zusammengesetzt.

Tarifdruckereien. Unter Bittau fehlt B. Böhm, während E. T. Dube den Tarif überhaupt noch nicht und Herrn. Wink in letzter Zeit ebenfalls nicht bezahlt.

Die Schweizer Graph. Mitteilungen, Nr. 3, jegen die Beiträge zur modernen Satztechnik, den Satz der Geschäftskarten besprechend und beginnen einen Bericht von Th. Goebel über die Pariser Weltausstellung. Als Satz- und Druckproben jieren die Nummer eine Festkarte des Vereins der Blumenfreunde und eine Bankettkarte des Ingenieurs- und Architektenvereins, als Schriftgießerei-Neuheit ist eine Einfassung im gotischen Stile, Perbaria genannt, von der Rudhardischen Gießerei, in ihren einzelnen Stücken abgedruckt.

Wer sich für Zeitungen und was damit zusammenhängend interessiert, dem ist das Zeitungs-Museum, Zeitschrift für Zeitungswesen, Organ des Zeitungs-Museums in Aachen, Herausgeber Oskar v. Forckenbeck, Redakteur Max Schlesinger, zu empfehlen. Dasselbe erscheint viermal jährlich in je 8—12 Seiten und kostet durch Post oder Buchhandel bezogen 1 Mk., unter Band 1,20 Mk.

Angestellte der Frankfurter Sozietätsdruckerei bezorgten Exemplare der Kleinen Presse nach Darmstadt, Dieburg und Groß-Zimmern resp. nach ihren bez. Wohnorten. Darin erblickte die Post eine Gehilfenhinterziehung und der Verleger wurde mit einem auf 200 Mk. lautenden Strafzettel bedacht. Das Amtsgericht wie das Landgericht befristigten diese Straf-

aufgabe, letzteres betonend, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um einen Expreßboten, die im Postgesetz zulässig, handele, sondern um Arbeiter, die nur bei Gelegenheit des Nachhauseweges die Postkassen mitnehmen. Das Reichsgericht fällt ebenfalls ein Strafurteil in der früher gemeldeten Angelegenheit, wo ein Kolporteur Berliner Zeitungen nach Erkner, Rüdersdorf und Woltersdorf (bei Berlin) unter Benutzung des Frühzugs als Handgepäck mitnahm und seine dortigen Kunden einen höhern als den in Berlin geltenden Abonnementpreis zahlte. Es liegt eine Schädigung des Postregals vor, da nach § 1 des Reichspostgesetzes die Beförderung wöchentlich mehr als zweimal erscheinender politischer Zeitungen nur der Post zusteht, sofern die Orte über zwei Meilen auseinanderliegen. Die Vorinstanz hatte den § 2 des betr. Gesetzes gelten lassen, der die oben erwähnten Expreßboten freiläßt, der jedoch nicht zutrefte, weil kein Abhender vorhanden sei.

Die Obergfleiße Grenz-Zeitung und die Frankfurter Zeitung, beide der Majestätsbeleidigung angeklagt, wurden freigesprochen.

Der Ghefretakteur der Königsberger Hartungschen Zeitung, Michels, wurde wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich zu vier Wochen Festungshaft verurteilt.

In Oberösterreich soll ein einheitlicher Tarif eingeführt werden mit 9 1/2 stündiger Arbeitszeit, 12 fl. gewisses Geld für Sezer, 13 fl. für Maschinenmeister und 10 fl. für Ausgelernte im ersten Jahre.

Der Leipziger Töpferstreik brachte fünf Beteiligten Anklagen wegen Körperverletzung bzw. Vergehens gegen § 153 der G.-D. Dieselben hatten es zum Teil nicht bei der Agitation mit Worten bewenden lassen, sie waren auch handgreiflich geworden. Einer der Angeklagten wurde freigesprochen, auch die Beleidigungsklage seitens der Kläger zurüdgekommen, so daß nur zwei verblieben, die zu 10 bzw. 7 Wochen Gefängnis verurteilt wurden, von denen 5 Wochen als in Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht wurden.

Die Bergwerksbesitzer in Northumberlana haben sich mit den Delegierten der Kohlengrubenarbeiter verständigt. Nachdem jetzt eine Aufbesserung der Löhne um 3 Proz. eingetreten, beträgt die Erhöhung derselben seit 2 Jahren 22 1/2 Proz.

Die Buchdruckerei von Gg. Uehlin (Inhaber Georg und Arnold Uehlin in Schopfheim) feierte am 1. Oktober ihr 25jähriges Bestehen.

Der Obermaschinenmeister C. Schmidt in der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt hat einen Apparat zum genauen Auslegen der Bogen erfunden, der angeblich Bogen für Bogen, sobald solche vom Ausleger heruntergleiten, bis zu einer Höhe von 1—1 1/2 Nies in solch schöne glatte Lage bringt als wären dieselben mit der Schneidemaschine geschnitten. Der Apparat kostet 50 Mk.

Buchsbaumholz, dieses so geschätzte Material zur Herstellung der Holzschritte, wird infolge des ungeheuren Verbrauchs von Tag zu Tage seltener. Der größte Teil kommt von den Ufern des Schwarzen Meeres. Poti, am Ausflusse des Rion im Kaukasus, schickt bedeutende Mengen nach England; 5—6000 Tonnen Holz bester Qualität nehmen jährlich ihren Weg aus dem südlichen Rußland nach Konstantinopel; eben dahin wandern 1500 Tonnen geringerer Qualität aus Sumsum. In der Türkei sind die Waldungen fast vollständig vernichtet und man kann nicht mehr hoffen, aus ihnen noch irgendwie wertvolleres Material zu ernten. In Rußland, wo die forstlichen Verhältnisse sich besser gestalten, findet sich immerhin noch Buchsbaumholz, obwohl es weit aus dem Innern her transportiert werden muß; die Küstenprovinzen sind vollständig erschöpft. Früher wurde in Griechenland bedeutender Handel mit Buchsbaumholz betrieben, jetzt ist der Handel nahezu vollständig in die Hände der Engländer übergegangen, die zu den obengenannten Mengen noch etwa 1500 Tonnen minderwertigen Holzes aus der Provinz Trapezunt beziehen. Der Gesamtverbrauch an Buchsbaumholz zur Herstellung von Holzschritten soll sich jährlich auf ungefähr 10000 Tonnen belaufen.

Zum Wiederherstellen verbleichter alter Schrift empfiehlt der Alg. Anz. für Buchb. folgendes Verfahren: Man feuchtet das unleserliche Blatt schwach mit Wasser an und betupft dasselbe hierauf mittels eines größern feinen Pinsels mit Schwefelwasserstoff-Ammoniak, das in jeder Apotheke billig zu haben ist. Die so behandelte Schrift erscheint sofort schwarz und völlig leserlich. Auf Pergament erhält sich diese Schwärze, auf Papiermanuskripten dagegen verbleicht die Farbe mit der Zeit wieder.

Briefkasten.

Tisfit: Rothschild statt Rothwild — solche kleine Schwärze soll man nicht an die große Glocke hängen. — M. in Dregenz: Postbestellung — da können wir leider nichts thun. — H. in Duisburg: Früher 7, jetzt 18.

Gestorben.

In Tremsen der Schweizerdegen Jul. Heussler, 30 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Odergau. An Stelle des Herrn Malzewitz wurde zum Gauvorsitzer Herrn. Both und an dessen Stelle E. Duchâteau zum Schriftführer gewählt. Alle Briefe sind von jetzt ab an H. Both, S. Salomons Buchdruckerei, Königsstraße 1, Selber wie bisher an E. Lawrenz, Bogislavstraße 10, III., Stettin, zu senden.

Westpreußen. Den Mitgliedern des Gauers wird hiermit bekannt gemacht, daß am Freitag den 11. Oktober abends 8 Uhr in Danzig eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung stattfindet, zu welcher der Vorsitzende des U. B. D. B., Herr Döblin-Berlin, sein Erscheinen zugesagt hat. L.-D.: „Das Wirken des U. B. D. B. und Berichterstattung über die Tarifberatung in Stettin.“ Die Mitglieder werden hiermit zur regen Teilnahme an dieser Versammlung aufgefordert. Angabe des Lokals, in welchem die Versammlung abgehalten wird erfolgt per Zirkular.

Bezirk Gera. Am Sonntage den 13. Oktober, vormittags von 11 Uhr an, findet in Gera in Winkelmanns Restaurant, Neustadt, die erste diesjährige Bezirksversammlung statt, auf welcher der Vertreter des IV. Kreises Bericht erstatten wird über die Stettiner Sitzung der L. K. — Die Mitglieder der umliegenden Bezirke sind hierzu freundlichst eingeladen. Spezielle Tagesordnung geht den Mitgliedern direkt zu.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Hamburg-Altona Jakob Wief, geb. 1869 in Lampertheim, ausgelernt 1887; war noch nicht Mitglied. — Fr. E. Schulz, Grindelallee 67, H. 1, I. In König der Sezer Max Wanderjcheck, geb. in König 1865, ausgelernt daselbst 1885; war schon Mitglied. — In Graudenz der Sezer Frz. Trostke, geb. in Graudenz 1871, ausgel. daselbst 1889; war noch nicht Mitglied. — H. Brauch, Danzig, Petershagen a. d. Rad. 28/30.

Reise- und Arbeitslofen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Der Sezer Heinrich Trautmann aus Sangerhausen (Hannover 350) hat irrtümlich 4 Reisetage nach grüner Legitimation ausbezahlt erhalten; da Trautmann jedoch zur Reiseunterstützung nach weißer Legitimation berechtigt war, wollen die Herren Verwalter demselben 4 x 25 Pf. = 1 Mk. nachzahlen und auf der betr. Legitimation eine Bemerkung über die Erledigung dieser Notiz machen.

Oberösterreich. Die hier im Gange befindliche Lohnbewegung macht es nötig, daß auf der Reise befindliche wie sonst arbeitslose Kollegen ihre Schritte nicht nach hier lenken und etwaige Konditionsangebote ablehnen.

Tariffkommission für Deutschlands Buchdrucker.

VI. Kreis (Nordwest). Obwohl der Corr. einen ausführlichen Bericht über die Stettiner Beratungen gebracht hat, so sind doch Anfragen betr. persönlicher Berichterstattung ergangen, welche hier in Hannover bereits am 20. September stattgefunden hat. Sollte hiernach in den größeren Städten des Kreises eine Berichterstattung meinerseits im Interesse der Einföhrung des Tarifs und des U. B. D. B. für nötig erachtet werden, so ersuche, mir entsprechende Vorschläge zugehen zu lassen, denen ich mit Genehmigung des Vorstandes des U. B. D. B. gern nachkommen werde.

G. Klapproth, Gehilfenvertreter des VI. Kreises. Hannover, Kalenberger Straße 40.

Anzeigen.

Tüchtige Maschinengießer

sowie einen durchaus zuverlässigen Höchholzer, suchen für dauernde Kondition (Leipziger Tarif) Müller & Hödemann, Schriftgießerei, Dresden-N.

Geeübte Messinglinien-Schneider

verlangt sofort [823]
 Wilhelm Woellmers Schriftgießerei, Berlin.

Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von Klmsch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luzemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12000 Exemplare.

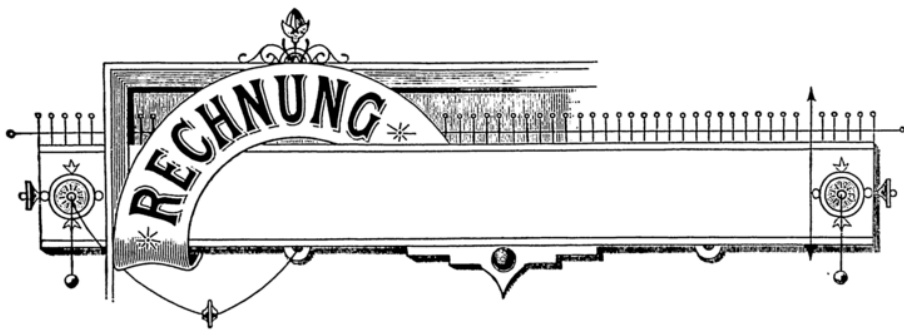
Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluss für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckeret beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klmsch & Co.) Frankfurt a. M.



Neue
Rechnungs-Stöcke
sowie solche zu
Nota, Faktura und Mittheilungen
und eine neue Serie
eleganter Gratulationsvignetten
liefert
Schriftgiesserei Otto Weisert
Stuttgart.
Probeabdrücke gratis und franko.

Natalie. Edison. Galvano m. Text à 5 Wf. Litt. Dür., Berl., Alte Jakobstr. 131.

Einen Galvanoplastiker

jedoch nur ein solcher, der vorzüglich richtet, verlangt Hartlieb, Berlin, Alexandrinenstraße 80. Im gegenseitigen Interesse bitte ich, daß sich nur erste Kräfte mit Angabe der Gehaltsansprüche melden. [833]

Junger Seher, flottes Stenograph und im Abfassen von Lokalberichten nicht unerfahren, sucht zum 1. November Stellung. Werte Offerten unter A. B. 830 befördert die Exped. d. Bl.

Ein junger Seher, welcher im Werk- und Zeitungsjage durchaus tüchtig ist, sucht zum 13. oder 19. Oktober dauernde Position. Werte Offerten an F. Wegener, Gelsenkirchen, Marktstr. 13, erb. [837]

Tüchtiger Seher, mit Prima-Referenzen, 21 J., Sprache grammatik. vert., flottes Stenograph, sucht Stellung. Werte Off. u. S. S. postl. Nürnberg erb. [838]

Accidenzsetzer

(28 J.), tüchtig und korrekt, in der Papierwarenbranche erfahren, sucht Stellung. Werte Offerten sub H. H. postl. Kassel erbeten. [841]

Junger strebsamer

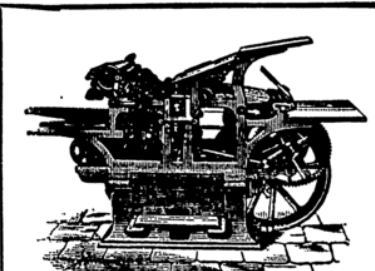
Schweizerdegen

sucht seine jetzige Stellung bald zu verändern. Werte Offerten unter K. B. 842 an die Exped. d. Bl. erb.

PAUL HÄRTEL

Maschinen- und Utensiliengeschäft für die graphischen Gewerbe
LEIPZIG-REUDNITZ.

Ahlhette mit Messingverschluss à Stück	90 Pf.
„ mit verschiebbarer Zwinge à Stück	50 „
„ gewöhnliche à Stück	20 „
„ mit Pinzette verbunden à Stück	100 „
„ mit 9 cm langer, nachstellbarer Spitze à St.	100 „
Reservespitzen zu letzteren à Stück	15 „
Taschen-Ahle, Weissbuche m. stark. Messinghülse, à St.	100 „
„ Pflaumenbaum mit Argentaehülse à St.	150 „
„ in Elfenbein m. Neusilberhülse à Stück	350 „
Reservespitzen zu diesen à Stück	15 „
Ahlsitzen, mit od. ohne Angel, beste Qual., à Dutz.	50 „
Pinzetten, à Stück	75 und 100 „
Schnitzler, mit Ebenholzgriff	100 „
Stahlzirkel, 13 und 16 cm lang, à Stück	200 und 250 „
Zirkel zum Bestimmen des goldenen Schnittes à St.	200 „
Zirkelmass (Centim., Cicero, Garmond, Petit, Nonpareille und goldener Schnitt) à Stück	12 Mk.
Bieffellen, 25 cm lang, „ halbrund 105, flach 90 Pf.	
„ 28 „ „ „ 125, „ 105 „	
„ 31 „ „ „ 165, „ 125 „	
Fellenreihiger à Stück	35 „



PRO PATRIA

vollkommenste und billigste Accidenz-Cylinder-Tretschneppresse

zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.

Sechs Formate: Von Pro Patria bis Impérial.

Satzgr.: I. 32:41. Ia. 38:50. II. 43:55. III. 47:63. IV. 51:69. V. 54:78.

Preise: Mk. 1400 1700 1900 2400 2800 3200

I, Ia und II werden fertig montiert versandt, dieselben können mit Fuss, Hand oder Motor betrieben werden; III—V nur für Hand- oder Motorenbetrieb. Leistung: Bis 1400 Druck pro Stunde. In 3 Jahren über 100 Stück geliefert.

Cylindertretschneppresse

(englisches System), mit Tretvorrichtung, Tisch- oder Cylinderfarbwerk. Vorzüglich geeignet für kleine Zeitungsdruckereien, für Tabellen-, Impressen-, Tüten- usw. Druck. Bedienung: eine Person.

Satzgr.: 0. 30:45. I. 38:60. II. 42:65. III. 48:70.

Preise: Mk. 1500. 2000. 2200. 2500.

Leistung: Bis 1600 Druck pro Stunde.

Ferner empfohlen: Eisenbahn-, Kreisbewegungs-, Doppel- und Zweifarbenschnellpressen; Papierbeschneidemaschinen, Glättpressen, Abziehapparate, Formenaufzüge, Pappdeckelscheren und Transmissionen. — Die Konstruktionen stehen auf der Höhe der Zeit. — Vorzügliche Arbeit. Günstige Zahlungsbedingungen. Kunstvoll gedruckte Preisliste mit Zeugnissen franko zu Diensten.

Andreas Hamm, Schnellpressenfabrik, Frankenthal.

Ohne Konkurrenz

am Ort und im weiten Umkreis in sehr wohlhabender volkreicher Gegend der Ostschweiz eine modern eingerichtete Buchdruckerei mit amtlicher Zeitung und zahlreichen behördlichen und Privatarbeiten sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch ließe sich daselbst mit Vorteil eine Buch- und Schreibmaterialienhandlung einrichten. Werte Offerten sub H. 3025 Q. an Hansenstein & Bogler in Basel. [839]

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet.

empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurkunde stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Für die mir zu meinem 50jährigen Berufsjubiläum von früheren Zöglingen aus nah und fern, selbst aus Amerika zugegangenen herzlichsten Glückwünsche sage hiernit allen meinen herzlichsten Dank.

Reichenbach i. Schlef., 1. Oktober 1889.

H. Hoppe
Geschäftsführer der Wittichen Buchdr. und Redakt.
des Wanderer aus dem Culengebirge.

Konditionswechsel von Vereinsmitgliedern gehören ins Vereinsorgan

Partienbestellungen auf den Corr. werden jeder Nummer ab gegengenommen.



BERGER & WIRTEL

LEIPZIG

NEW-YORK
190 WILLIAM STREET

FARBEN-
Encres noires et de couleur.
Inchiostri e colori fini.
Farvefabrik



FABRIK.
Fine dry colors and inks.
Tintas y colores finos.
Фабрика красокъ

GEGRÜNDET
1823.

GEGRÜNDET
1823.

WALZENMASSE

Victoria Bianca



Preise:	Victoria extra	Sehr hart und für Lichtdruck	p. 100 kg	300
	Victoria prima	Hart (für Rotations- und Buntdruck)		230
	Victoria Bianca	Normal		300
		Sehr weich (Zusatzmasse - Crème)		

Druck von M. DuMont-Schauberg. Köln.

Miloriblau I.

Brillantzinnober 531.

Wir erlauben uns, hiermit auf unsere seit vielen Jahren in den bedeutendsten Druck-Etablissements des In- und Aus-landes eingeführte „Victoria“-Walzenmasse aufmerksam zu machen. Dieselbe ist unübertroffen, und verweisen wir auf nebenstehende Zeugnisse, die gewiss als bester Beweis für die Vorzüglichkeit unseres Fabrikates anzusehen sind.

Special-Offerten und Muster stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

We take the liberty of drawing particular attention to our „Victoria“ Roller Composition which is already so well and successfully introduced to the most prominent Establishments on the continent of Europe and abroad and is unsurpassed by any other make of this kind; we beg to refer to the annexed testimonials, which may be considered as the best proofs of the superiority of our make.

Samples and special offers will be furnished on application.

Nous prenons la liberté de recommander à votre attention notre „Victoria“ introduite depuis beaucoup d'années dans les établissements les plus importants de l'Europe et d'outre-mer, et supérieure à tout autre produit de la concurrence; nous nous référons aux certificats ci-joints.

Envoi de spécimens et offres spéciales sur demande.

Vi tillade os herved at henlede Opmærksomheden paa vor i en lang Aarrække hos Ind- og Udlændets betydeligste Trykkeri-Etablissmenter indførte „Victoria“-Valsemasse. Denne overtræffes ikke af noget Concurrenceprodukt; vi henvise til vedføjede Vidnesbyrd.

Special-Offertes og Prøver staa paa Forlangende gjerne til Tjeneste.

Ci prendiamo la libertà di raccomandare all'attenzione dei consumatori „Victoria“ adoperata già da nostra Pasta da rulli da molti anni dagli stabilimenti più importanti del continente e d'oltremare e superiora a tutt'altro prodotto dello stesso genere; ci riferiamo agli attestati qui uniti.

A richiesta si spediscono campioni ed offerte speciali.

Nos tomamos la libertad de llamar la atención de los consumidores a „Victoria“ introducida nuestra Pasta para rodillos ya desde muchos años cerca de los establecimientos mas importantes no solamente de Europa sino tambien de ultramar; nos referimos a los testimonios que van adjuntos, y que hablan tanto en favor de nuestra pasta.

Muestras y ofertas especiales a quien las solicita.

Мы позволяемъ себѣ обратить Ваше вниманіе на нашу вальковую „ВИКТОРІЯ“ которую въ теченіе многоруколетъ, и ихъ лѣтъ употребляютъ въ значительнѣйшихъ типографіяхъ Германіи и за границей. Она превосходитъ подобныя издѣлія конкурентовъ, что подтверждается прилагаемыми при семъ на оборотѣ одобреніями.

Образцы и болѣе подробныя свѣдѣнія высылаются по требованію. 28-го апрѣля 1889г.

Gleichzeitig bringen wir ein neues Product hiermit auf den Markt, hergestellt aus den Zwecken besonders angepassten „Bianca“-Walzenmasse eigenartigen Materialien. „Bianca“ nennen wir dasselbe, welches sich äusserlich durch seine milchweisse Farbe auszeichnet. Wir empfehlen dieses vorzügliche Fabrikat angelegentlichst.

At the same time we have much pleasure in announcing that we have succeeded in manufacturing an entire new product which on account of its white cream color we have brought into the market under the name „Bianca“ — The White. We beg to recommend this new composition, manufactured of a peculiar and to the purpose especially suitable material to the great attention of the Trade.

En même temps nous vous informons que se fabrique par nous tout récemment un nouveau produit „Bianca“ d'une apparence blanche comme du lait. Cette nouvelle pâte à rouleaux est composée de matériaux spécifiques et particulièrement propres au but, et nous vous invitons à en faire un essai.

Samtidig bringe vi et nyt Produkt i Markedet, fremstillet af for Øjeme særlig egnede Stoffer; „Bianca“-Valsemasse det særlig egnede Stoffer; „Bianca“-kalde vi dette Produkt, som udmærker sig ved en mælkehvid Farve. Vi anbefale Dem dette fortrinlige Fabrikat.

In pari tempo abbiamo il piacere d'annunziare un prodotto interamente nuovo chiamato da noi a causa del suo colore bianco „Bianca“. Questa pasta si fabbrica anco come latte „Bianca“ di materiali peculiari e particolarmente conformi allo scopo di modo che la sua qualità è eccellentissima e non lascia niente da desiderare.

Al mismo tiempo tenemos el gusto de recomendar a nuestros clientes un nuevo producto que acabamos de fabricar, nuestra pasta „Bianca“ la cual, de un aparecer peculiar — color de leche — y compuesta de materiales exquisitos es de una calidad superiora y muy fina de manera que excede a todas las otras pastas existiendo hasta ahora.

Одновременно предлагаемъ новую другаго рода массу приготовленную изъ особо приспособленныхъ для нея материаловъ, пущенную нами въ продажу подъ названіемъ вальковая „БІАНКА“, по своему молочно-подобному виду. Усердно рекомендуемъ это весьма пригодное для отчетливаго печатанія произведеніе.

Testimonials. — Témoignages.
Vidnesbyrd.

ZEUGNISSE.

Attestati. — Testimonios.

ОТЗВѢДЫ.

*** Maschinenfabrik Augsburg, Augsburg.**

Die uns s. Z. zur Verfügung gestellte Walzenmasse haben wir zum Ausprobieren von Rotationsdruckmaschinen benutzt und dabei achtmal umgeschmolzen. Die Qualität hat hierdurch nicht gelitten und haben sich die gegossenen Walzen gut bewährt. Da aber die Zeit zum Abdrucken eine verhältnissmäßig kurze ist, so können wir ein Urtheil darüber, wie sich die Masse bei längerem Gebrauch bewährt, nicht abgeben.

Augsburg, den 6. Mai 1889.

*** Maschinenfabrik König & Bauer, Kloster Oberzell bei Würzburg.**

Die von Ihnen bezogene Victoria-Walzenmasse haben wir bei mehreren Probe- drucken in unsern Werkstätten angewandt und wurde dieselbe auch bei schnellem Gange für gut und haltbar befunden.

Kloster Oberzell bei Würzburg, den 24. October 1887.

*** Maschinenfabrik C. Hummel, Berlin.**

Auf Ihre gef. Anfrage theile Ihnen ergebenst mit, dass meine Kunden, welche Ihre Walzenmasse in Rotationsmaschinen verwenden, sich sehr befriedigt darüber aussprechen und ihr namentlich nachrühmen, dass sie länger elastisch und brauch- bar bleibt als andere Masse. Ich werde daher auf Nachfrage Ihre Masse für Rotationsdruck gern empfehlen.

Berlin, den 27. Mai 1889.

*** „Berliner Neueste Nachrichten“, Berlin.**

Die von der Firma „Berger & Wirth in Leipzig“ bezogene Rotations-Victoria- Walzenmasse hat sich für unseren Druckereibetrieb mit schnelllaufenden Rotations- maschinen neuester Bauart höchst vorteilhaft bewährt; sie zeichnet sich durch alle guten Eigenschaften, die man von einer leistungsfähigen Walzenmasse ver- langen kann, aus, so dass wir nach unangenehmen Erfahrungen mit anderen Fabrikaten die Victoria-Walzenmasse ausschliesslich im Gebrauch haben.

Berlin, W., den 20. Januar 1889.

Bibliographisches Institut, Leipzig.

Die mit Ihrer Victoria-Walzenmasse angestellten Versuche haben ein recht befriedigendes Resultat ergeben. Wir haben gefunden, dass sie der englischen Walzenmasse, die wir bis jetzt ausschliesslich verwendeten, in jeder Hinsicht gleich kommt, dabei aber den Vorzug des billigeren Preises für sich hat.

Leipzig, den 22. Januar 1889.

*** „Breslauer General-Anzeiger“, Breslau.**

Wir bestätigen gern, dass wir auf unseren Rotationsmaschinen mit der Victoria- Walzenmasse von Berger & Wirth, Leipzig, von Anfang an zu unserer grössten Zufriedenheit arbeiten.

Breslau, den 28. Februar 1889.

*** Ewald Gentzensohn („General-Anzeiger“), Stettin.**

Ihrem Wunsche gemäss bezeuge ich Ihnen hiermit gern, dass Ihre Victoria- Walzenmasse, welche ich seit dem Jahre 1882 ausschliesslich für meine Rotations- maschinen verwende, den bedeutenden Anforderungen in Bezug auf Haltbarkeit und Zugkraft immer in gleichem Maasse entsprechen hat.

Stettin, den 19. Januar 1889.

*** Gustav Jockwer („General-Anzeiger“), Düsseldorf.**

Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen gerne, dass ich seit Jahren Ihre Victoria-Walzenmasse in meiner Druckerei für Rotationsdruck ausschliesslich im Gebrauch habe. Die Walzenmasse hat sich während dieser Zeit in jeder Hinsicht ausgezeichnet bewährt und den nicht geringen Anforderungen, die man an eine gute Rotations-Walzenmasse stellen muss, in bester Weise entsprechen.

Düsseldorf, den 9. Januar 1889.

*** Kölner Verlags-Anstalt und Druckerei Actien-Gesellschaft, vormals J. Dietz & Baum'sche Druckerei („Kölner Tageblatt“), Köln.**

Wir bestätigen Ihnen auf Wunsch gerne, dass wir mit Ihrer Victoria-Walzen- masse sehr zufrieden sind. Wir haben dieselbe sowohl an unsern Rotations- maschinen als auch bei gewöhnlichen Schnellpressen verwandt und für sehr gut befunden.

Köln, den 30. April 1889.

*** Literarisches Institut Dr. M. Huttler & Cie. („Baye- rischer Kurier“), München.**

Wir nehmen recht gerne Veranlassung, Ihrer Victoria-Walzenmasse ungetheiltes Lob zu spenden. Bei richtiger Behandlung ist sie bis jetzt das beste Material, das wir zur Verarbeitung hatten, und können wir die Victoria-Walzenmasse somit gut empfehlen.

München, den 21. December 1888.

Carl Marquart, Buch- und Kunstdruckerei, Leipzig.

Ich bestätige Ihnen gern, dass die seit längerer Zeit von Ihnen bezogene Victoria-Walzenmasse stets meinen Anforderungen entsprechen hat, so dass ich dieselbe bestens empfehlen kann.

Leipzig, den 13. Februar 1889.

* Arbeiten mit Rotationsmaschinen — Rotary Press — Machine rotative — Rotationsmaschine — Macchina rotativa — Máquina de rotacion — *ромашинная машина.*

E. Mühlthaler, Kgl. Hof-Buchdruckerei, München.

Wir bestätigen den Herren Berger & Wirth, Farbenfabrik in Leipzig, dass wir uns der von genannter Firma fabricirten Victoria-Walzenmasse schon seit c. 5 Jahren bedienen und mit derselben stets zufrieden, mit den Sendungen des letzten Jahres aber sehr zufrieden waren. Die Victoria-Walzenmasse zeigt nicht das so lästige „Schwinden“, das so manchen anderen Fabrikaten anhaftet, ist von grosser Zugkraft und hat sich auch bei grosser Hitze und raschestem Gange der Maschinen in Bezug auf Dauerhaftigkeit ausserordentlich bewährt.

München, den 4. Februar 1889.

*** „National-Zeitung“, Berlin.**

Seit einigen Jahren wird in der unterzeichneten Druckerei die Rotations- Victoria-Walzenmasse aus der Fabrik der Herren Berger & Wirth in Leipzig mit bestem Erfolge verwendet. Die damit gegossenen Walzen bewähren sich gut und entsprechen vollständig den Anforderungen der schnelllaufenden Rotations- maschinen.

Berlin, den 28. Januar 1889.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei, Stephan Geibel & Co., Altenburg.

Ihrem Wunsche gemäss bescheinigen wir Ihnen gern, dass die von Ihnen ge- fertigte Victoria-Walzenmasse allen Anforderungen, welche an eine gute Walzen- masse gestellt werden können, in vollem Maasse entspricht.

Altenburg, S.-A., den 6. Januar 1889.

*** J. M. Richter's Buchdruckerei („Würzburger General- Anzeiger“ und „Süddeutsche Eisenbahn-Zeitung“), Würzburg.**

Auf Verlangen bestätigen Ihnen gerne, dass wir schon seit über vier Jahren Ihre Walzenmasse für Rotationsmaschinen sowohl als einfache Schnellpressen verwenden und namentlich bezüglich deren Zugkraft sehr zufrieden waren.

Würzburg, den 22. Februar 1889.

Moritz Schauenburg, Lahr.

Ich benütze seit circa vier Jahren mit Vorliebe die Victoria-Walzenmasse aus der Fabrik der Herren Berger & Wirth, Leipzig. Dieselbe hat sich bisher als vor- züglich bewiesen sowohl für Rotations- als auch für Schnellpressen-Druck.

Lahr, den 19. Februar 1889.

S. Schottlaender, Breslau.

Ihrem Wunsche entsprechend bestätige ich Ihnen hiermit gern, dass ich seit reichlich drei Jahren Ihre Walzenmasse verwende und mit deren Qualität bezw. Leistungsfähigkeit stets zufrieden war.

Breslau, den 19. Februar 1889.

*** G. Schuh & Cie. („Neues Münchener Tageblatt“ und „Münchener Fremdenblatt“), München.**

Wir bezeugen hiermit der Firma Berger & Wirth in Leipzig gerne, dass deren Victoria-Walzenmasse, welche wir bereits seit sechs Jahren für sämtliche Schnell- pressen, sowie auch für unsere Rotationsmaschinen verwenden, uns in jeder Weise zufrieden stellt, und erwähnen wir ganz besonders deren Dauerhaftigkeit, Deckkraft und Umgussfähigkeit.

München, den 20. December 1888.

*** Actien-Gesellschaft „Schwarzwälder Bote“, Obern- dorf a. N.**

Bezüglich Ihrer Victoria-Walzenmasse, die wir seit Jahren verwenden, be- zeugen wir Ihnen gern, dass wir hierbei reichlich Gelegenheit hatten, deren Vor- züge kennen zu lernen und uns von deren unbedingter Leistungsfähigkeit bei Rotationsdruck zu überzeugen.

Obern- dorf a. N., den 21. December 1888.

*** Emil Thieme („Pfälzische Presse“), Kaiserslautern.**

Ich bin mit Ihrer Victoria-Walzenmasse sehr zufrieden.

Kaiserslautern, den 4. Januar 1889.

Ignaz Fuchs, K. K. Hof-Buchdruckerei, Prag.

Ich bestätige Ihnen hiermit gerne, dass Ihre Victoria-Walzenmasse, welche ich nun schon durch längere Zeit in meiner Officin verwende, nach jeder Rich- tung meine vollste Zufriedenheit gefunden hat.

Prag, den 7. Januar 1889.

*** A. Haase, K. K. Hof-Buchdruckerei („Bohemia“), Prag.**

Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, bestätigen zu können, dass Ihre Walzenmasse für Rotationsmaschinen, welche ich schon längere Zeit in Ver- wendung habe, ihren Zweck in jeder Beziehung erfüllt und ich daher mit derselben vollkommen zufrieden bin.

Prag, den 8. Januar 1889.

*** Buchdruckerei der „Politik“, Prag.**

Bei Gelegenheit der Aufstellung der ersten Rotationsmaschine für den Druck der politischen Zeitung „Ceská Politika“ (böhmische Politik) und „Národní Politika“ (National-Politik) im Jahre 1883 versuchten wir viele von den im Handel vorkommenden Walzenmassen und entschieden uns schliesslich für Ihre Victoria-Walzenmasse, nachdem wir deren vorzügliche, für unsere Zwecke unübertreffliche Eigenschaften durch längeren Gebrauch derselben erkannten. Gegenwärtig, wo ununterbrochen zwei Augsburger Rotationsmaschinen an dem Drucke dieser Zeitungen beschäftigt und deren Auflage täglich 30–35000 Morgenblätter in mindestens einem bis zwei grossen Quartbogen Umfange, und ebensoviel Abendblätter beträgt, welche in kürzester Frist hergestellt werden müssen, leistet Ihre Victoria-Walzenmasse selbst bei hoher Wärme-Temperatur die besten Dienste. Bei Augsburger Rotationsmaschinen, wo das mittels Dampf gefeuchtete Papier beinahe heiss geworden nach kurzem Lauf den ersten Druckcylinder erreicht, ist ihre Widerstandsfähigkeit gegen hohe Temperatur von hohem Wert. Auch das Umschmelzen geht anstandslos vor sich, insolange selbe ihre Zugkraft nicht durch allzu langen Gebrauch eingebüsst hat.

Prag, den 9. Januar 1889.

*** „Leykam“, Druckerei- und Verlags-Actien-Gesellschaft („Tagespost“), Graz.**

Wir bestätigen Ihnen gern, dass die von Ihnen seit zwei Jahren bezogene Victoria-Walzenmasse sich bei uns sowohl zum Zeitungsdruck auf der Rotationsmaschine als zum Druck von Werken und Accidenzien auf der gewöhnlichen Schnellpresse vorzüglich bewährt hat. Bei Verwendung guter Farbe erzielen wir mit den aus dieser Masse gegossenen Walzen stets einen reinen Druck und hat auch die Dauer der Walzen allen Anforderungen entsprochen, so dass wir Ihre Victoria-Walzenmasse bestens empfehlen können.

Graz, den 27. Januar 1889.

Jos. Feichtinger's Erben, K. K. Hofbuchdruckerei, Linz a. D.

Es gereicht uns zum Vergnügen, Ihnen bestätigen zu können, dass wir mit der von Ihnen wiederholt bezogenen Victoria-Walzenmasse sehr zufrieden sind, und dass dieselbe allen Anforderungen vollständig entspricht. Wir können solche jedermann nur bestens empfehlen und Ihnen aber zugleich versichern, dass wir jeden weiteren Bedarf gerne von Ihnen beziehen werden.

Linz a. D., den 22. Februar 1889.

Viktor Hornyánszky, Budapest.

Ihrem Wunsche gerne entsprechend, theile Ihnen mit, dass wir im Jahre 1888 nur Ihre Victoria-Walzenmasse verwendet haben und damit sehr zufrieden sind. Was die Dauerhaftigkeit der Masse anbetrifft, kann ich mittheilen, dass wir von Mai bis September 1888 gedruckt haben, ohne frisch zu gessen; die Walzen sind weder zerrissen noch gesprungen oder zu weich geworden. Selbst bei schnellem Gange, 1360 pro Stunde, haben sie standgehalten.

Budapest, den 11. Januar 1889.

Fritz Horle & Co., London.

In reference to your Victoria Roller Composition we have much pleasure in stating to you that the sale of same has certainly been on a steady increase over an arrea of nearly 6 years.

We do not hesitate to recommend it as the best Roller Composition in the Market having given entire satisfaction on the fastest Machines.

London, March 9, 1889.

L. Beerts, Anvers.

Le soussigné déclare ne pouvoir que se louer de la pâte à rouleaux nommée „Victoria“ lui livrée par MM. Berger & Wirth de Leipzig.

Anvers, le 14 Mars 1889.

Jos. Maes, Anvers.

Je suis très satisfait de la pâte à rouleaux que vous me fournissez pour mes machines phototypiques. Elle permet une grande finesse de travail et de plus les rouleaux sont d'un long usage.

Anvers, le 20 Mars 1889.

Jos. Roeder & Co., Anvers.

Nous avons grand plaisir à certifier que nous sommes entièrement satisfaits de votre pâte à rouleaux „Victoria“, que nous employons depuis six ans.

Anvers, le 23 Janvier 1889.

* Arbeiten mit Rotationsmaschinen — Rotary Press — Machine rotative — Rotationsmaskine — Macchina rotativa — Máquina de rotacion — *ротаціонна машина.*

Speciell über unsere Victoria-Walzenmasse für Lichtdruck — for Collotype — pour la Phototypie — for Lystryk — per fototipia — para fototipia — для фототиповъ:

Römmler & Jonas, Dresden.

In Beantwortung Ihrer gestrigen Anfrage freuen wir uns, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihre Victoria-Walzenmasse für Lichtdruck, welche wir nun schon längere Zeit verwenden, unsern Ansprüchen in jeder Beziehung genügt. Wir haben absolut nichts an derselben auszusetzen.

Dresden-A., den 12. Januar 1889.

Victoria Bianca

„Die weisse Walzenmasse (Victoria Bianca) der Herren Berger & Wirth, Leipzig, ist von mir probirt worden, und habe ich alle in der Anfrage erwähnten Vorzüge an derselben gefunden.“
Leipzig, den 10. Mai 1889.

bewährt sich überall, wo sie im Gebrauch, vorzüglich; aus Anlass einer Anfrage in der „Deutschen Buchdrucker-Zeitung“ bringt dieselbe in Nr. 20 die folgende Zuschrift zum Abdruck:

Jos. Theunis, Anvers.

Je soussigné déclare que depuis plusieurs années je me sers de la pâte à rouleaux nommée „Victoria“ de la maison Berger & Wirth de Leipzig laquelle je considère comme la meilleure employée jusqu'à ce jour.

Anvers, le 14 Mars 1889.

Aug. Bénard, Liège.

Comme l'essai de votre pâte a été satisfaisant vous pouvez me faire envoyer le restant de ma commande.

Il me faudra 110 K^{os} pour la nouvelle machine.

Liège, le 15 Février 1889.

Imprimerie Liégeoise, Société Anonyme, Liège.

Je soussigné certifie que depuis trois ans que j'emploie la pâte à rouleaux „Victoria“, de la maison Berger & Wirth, les résultats obtenus me donnent toute satisfaction. L'encre est très régulier et les impressions bien nettes.

La refonte de cette pâte se fait aussi dans des conditions fort avantageuses.

Liège, le 8 Janvier 1889.

Vve Ed. Protin, Liège.

Depuis plusieurs années je me sers de la pâte à rouleaux de la maison Berger & Wirth et n'ai qu'à m'en louer sous tous les rapports.

Liège, le 12 Janvier 1889.

Léon de Thier, Journal „La Meuse“, Liège.

Nous certifions que nous sommes très satisfaits de votre pâte à rouleaux „Victoria“ dont nous nous servons depuis longtemps déjà.

Liège, le 4 Février 1889.

H. vander Schelden, Gand.

Le soussigné déclare que depuis quatre ans qu'il emploie la pâte à rouleaux de MM. Berger & Wirth, il n'a eu qu'à se louer du mérite vraiment supérieur à la pâte qu'il employait antérieurement et que la refonte se fait aussi très avantageusement.

Gand, le 10 Janvier 1889.

G. Nautet-Hans, Verviers.

J'ai l'honneur de vous informer que je suis très satisfait de votre pâte à rouleaux dont je fais usage depuis trois ans.

La refonte surtout me donne d'excellents résultats.

*** C. W. van Megen, Vliegend Blad van Amsterdam, Amsterdam.**

Unterzeichneter bestätigt hiermit, dass die durch Herren Berger & Wirth, Leipzig, gelieferte Victoria-Walzenmasse in seiner Officin in Gebrauch, von ausgezeichneter Qualität ist und er dieselbe bestens empfehlen kann.

Amsterdam, den 31. Januar 1889.

Centraltrykkeriet, Kjøbenhavn.

Efter i nogen Tid at have benyttet Valsemasse fra d'Herrer Berger & Wirth her i Centraltrykkeriet, kan jeg afgive den Erklæring, at den nævnte Valsemasse har vist sig fuldstændig tilfredsstillende, i Besiddelse af god Sugeevne og uden Tilbøjelighed til Svind under Brugen af Valserne. Jeg betragter den i det Hele som et meget vellykket Produkt.

Kjøbenhavn, d. 1. Marts 1889.

Bellardi e Appiotti, Torino.

I sottoscritti dichiarano che da parecchi anni fanno uso della rinomata Pasta Victoria, della Ditta Berger & Wirth di Lipsia, nei Cilindri da stampa del loro Stabilimento, con piena loro soddisfazione, in prova del che rilasciano il presente attestato.

Torino, 2 Marzo 1889.

Giulio Spelrani e Figli, Torino.

Durante il non breve tempo che facciamo uso della vostra pasta da rulli noi siamo rimasti sempre soddisfattissimi, poichè essa ha qualità veramente pregevoli e che la rendono superiore a quante altre noi abbiamo sperimentate. Nella stampa di opere illustrate e di lusso, la vostra Pasta è in special modo utilissima e di non poco ajuto per la buona riuscita dei lavori.

Tanto abbiamo creduto bene di dirvi per vostra soddisfazione.

Torino, li 23 Febbraio 1889.

F. Thévoz & Cie, Genève.

Nous avons jusqu'à présent employé dans nos ateliers la pâte à rouleaux „Victoria“ de la maison Berger & Wirth, de Leipzig, et cette qualité nous a toujours complètement satisfaits.

Genève, le 29 Janvier 1889.

Karl Marquart, Buchdruckereibesitzer.